

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Andreas Hummel: Vom Hünengrab bis zur Kreuzfibel - Die Visbeker Tage
der Archäologie

Andreas Hummel

Vom Hünengrab bis zur Kreuzfibel – Die Visbeker Tage der Archäologie

Zu einer festen Kulturgröße im Oldenburger Münsterland haben sich die seit dem Jahr 2012 bestehenden „Tage der Archäologie“ in Visbek entwickelt. Im November jedes Jahres strömen zahlreiche Besucher in den Gasthof Engelmannsbäke¹ unweit der bekannten Großsteingräber „Heidenopfertisch“ und „Visbeker Bräutigam“ nördlich des Ortes. Um auf die spannenden Themen auch über den Raum Visbek hinaus aufmerksam zu machen, sollen die Archäologietage im Folgenden kurz vorgestellt werden. Zugleich kann der Artikel als ein Aufruf an diejenigen verstanden werden, die gern einmal über ein archäologisches/(geschichtliches) Thema der Region in Visbek berichten wollen. Als Initiationsprojekt für die Tage der Archäologie kann gewissermaßen die Grabung im Visbeker Baugebiet Uhlenkamp II, durchgeführt von der Vechtaer Grabungsfirma denkmal3D vom Januar 2011 bis Mai 2012, angesehen werden. Zwar gilt die Bevölkerung im Gemeindebereich Visbek durch die zahlreichen Fundstellen auf recht engem Raum, insbesondere die Megalithgräber, bereits ohnehin als sehr sensibilisiert. Nicht wenige archäologische Vorträge oder Führungen bis 2011 zeugen davon. Die Neugier, vielleicht auch die Masse an neuen Bodenfunden, die dann jedoch in recht kurzer Zeit am Uhlenkamp ans Tageslicht befördert wurden, gaben dem allgemeinen Archäologieinteresse in Visbek aber noch einmal einen Schub. Rasch wuchs der Wunsch, dass eine Veranstaltung größerer Art durchgeführt werden sollte. Spätestens mit der Übergabe der Funde und der Dokumentation der Uhlenkamp-Grabung im Juli 2012 an die Gemeinde nahm dieser Gedanke dann auch konkretere Züge an. Im Zusammenspiel von Gemeinde, Heimatverein und denkmal3D ist es schließlich gelungen, bis zum 18. November 2012 eine ansprechende Veranstaltung mit





*Abb. 1: Redner und Organisatoren des 1., 2. und 3. Tages der Archäologie 2012 - 2014
Foto: Gemeinde Visbek*

sechs qualitätvollen Vorträgen und parallel in Vitrinen ausgestellten Funden zu organisieren.

Nicht nur aufgrund der großen Resonanz – es wurden 2012 etwa 150 Besucher gezählt –, sondern auch aufgrund noch nicht vorgestellter Fundplätze oder fortlaufender Detailuntersuchungen war man sich

schnell einig, dass es auch im Jahr 2013 einen „Tag der Archäologie“ geben sollte. Heute kann man bereits auf die siebte Veranstaltung zurückblicken. Sie ist im Visbeker Jahresprogramm nicht mehr wegzudenken.

Blickt man auf die bisherige Referentenliste, stellt man fest, dass sich die Vortragenden aus Wissenschaftlern sehr unterschiedlicher Gebiete zusammensetzen – ein Hinweis darauf, wie interdisziplinär die archäologische Forschung heutzutage vorgeht. Es handelt sich um Archäologen, Grabungstechniker, Restauratoren, Historiker, Vermesser bis hin zu Chemikern und Designern. Hinzu kommen Referenten aus den Bereichen Reenactment bzw. der experimentellen Archäologie.²



Abb. 2: Ein Teil des von „Scotelingo“ für das Publikum aufgebauten Inventars zum 3. Tag der Archäologie 2014

Foto: Gemeinde
Visbek

Während die gesamte Organisation und Moderation der Veranstaltungen bei der Gemeinde und dem Heimatverein Visbek – in erster Linie von dem Vorsitzenden Manfred Gelhaus und Gerbert Schmedes – liegt, stammen die Referenten der bisherigen Archäologietage in erster Linie aus drei Institutionen: der Grabungs- und Vermessungsfirma denkmal3D aus Vechta (11 Vorträge), vom Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege (NLD Oldenburg und Hannover) (7 Vorträge) und vom Niedersächsischen Institut für historische Küstenforschung (NIhK) (5 Vorträge). Dreimal referierte die Restauratorin Christiane Matz von der VARUSSCHLACHT im Osnabrücker Land gGmbH – Museum und Park Kalkriese, zweimal Dr. Ulrich Lehmann von der Altertumskommission für Westfalen bzw. LWL-Archäologie für Westfalen. Die neun³ übrigen Referenten sind dem Museum im Zeughaus Vechta, dem Förderverein „Urgeschichtliches Zentrum Wildeshausen e.V.“ (FUZW), der Geschichtsguppe „Scotelingo“, dem Sachsenhof Greven-Pentrup, der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart sowie dem Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie zugeordnet bzw. freiberuflich tätig.

Bisherige Vorträge an den Tagen der Archäologie in Visbek

Tag / Thema		Vortragender	Institution / Firma	Vortragstitel	Vortragsthema allgemein
1.	1	Dr. Jörg Eckert	NLD Oldenburg (ehemals)	Die Großsteingräber Mühlenhöhe, Stippers Höhe und Über Pastors Kamp, Gde. Visbek	NL
	2	Falk Näth	denkmal3D, Vechta	Die jungsteinzeitlichen, bronze- und eisenzeitlichen Befunde der Ausgrabung am Uhlenkamp	NL / BZ / EZ
	3	Daniela Behrens	denkmal3D, Vechta	Die Ausgrabungen in Visbek-Uhlenkamp, Lkr. Vechta	Methodik
	4	Andreas Hummel	denkmal3D, Vechta	Das sächsische Gräberfeld am Uhlenkamp II	FMA
	5	Christiane Matz	Museum und Park Kalkriese	Perlenkette, Münzen und Reitersporen Die Restaurierung der Funde vom Uhlenkamp II	FMA (Restaur.)
	6	Axel Fahl-Dreger	Museum im Zeughaus Vechta	Der historische Kontext Visbeks im frühen Mittelalter	FMA (Gesch.)

2. Visbek und die Wildeshäuser Geest in der Steinzeit (17.11.13)	1	Prof. Dr. Hauke Jöns	NIhk Wilhelmshaven	Norddeutschland in der Steinzeit	NL
	2	Dr. Annette Kramer	NIhk Wilhelmshaven	Entwicklung von Klima und Vegetation in Nordwestdeutschland	Naturraum
	3	Dr. Svea Mahlstedt	FUZW	Das Mesolithikum auf der Wildeshäuser Geest	ML
	4	Moritz Mennenga	NIhk Wilhelmshaven	Die steinzeitliche Siedlung Visbek-Uhlenkamp und ihre Bedeutung für die überregionale Forschung	NL
	5	Dr. Katrin Struckmeyer	NIhk Wilhelmshaven	Mikroskopische Untersuchungen an steinzeitlichen Keramikfunden vom Uhlenkamp im Vergleich	NL
	6	Andreas Hummel	denkmal3D, Vechta	Stand d. Aufarbeitung u. Auswertung d. Grabungen am Uhlenkamp u. weitere archäolog. Perspektiven	FMA / Methodik
3. Altsachsen im Lerigau / Visbek (16.11.14)	1	Daniela Behrens, Andreas Hummel	denkmal3D, Vechta	Das sächsische Gräberfeld v. Visbek-Uhlenkamp II – Die Entdeckung d. Fundstücke. Überblick über das Gräberfeld und das Auffinden d. Saxe sowie anderer Funde u. deren Bergung	FMA / Methodik
	2	Christiane Matz	Museum und Park Kalkriese	Vom Fund zur Ausstellung. Bearbeitung v. Funden aus der Visbeker Grabung u. deren Untersuchungen	FMA (Restaur.)
	3	Lars H. Lüpkes	Hakun Risti	Herstellung einer Rekonstruktion nach historisch belegten Angaben und eigenen Erkenntnissen	FMA (Rekonstr.)
	4	Ulrich Klages, Kathrin Homann, Jürgen Heinrichs	Scotelingo	Die Altsachsen im Lerigau (Visbek) Das Leben eines Frilings mit seiner Frau sowie eines Servus im Frühmittelalter	FMA (Rekonstr.)

4. Von Siedlungen und Schwertern Archäologie in Visbek und darüber hinaus (15.11.15)	1	Michael Wesemann, Volker Platen	NLD Oldenburg denkmal3D Vechta	Neues vom Siedlungsplatz Visbek-Stüvenmühle	FMA-HMA / Methodik
	2	Dr. des. Ulrich Lehmann	Altertumskommission für Westfalen, Münster	Alte Schwerter und moderne Computertomografie. Westfälischen Handwerkern des Mittelalters auf der Spur	FMA / Methodik
	3	Friedrich-Wilhelm Wulf, Dr. Robert Lehmann	NLD Hannover	Das Ulfberht-Schwert aus Großenwieden. Archäologische und archäometrische Untersuchungen	FMA / Methodik
	4	Ulrich Haarlammert	freiberuflich	Visualisierungsmöglichkeiten archäologischer Ergebnisse	Museum
5. Aktuelles aus der Visbeker Archäologie (13.11.16)	1	Dr. Jörg Eckert	NLD Oldenburg (ehemals)	Reinhard Selling und seine archäologische Tätigkeit in Visbek	NL
	2	Andreas Thümmel	denkmal3D, Vechta	Die neuesten Ergebnisse der Grabung am Uhlenkamp	NL, EZ, RKZ
	3	Christiane Matz, Andrea Tröller-Reimer	Museum und Park Kalkriese NLD Hannover	Die Restaurierung der beiden Saxe des Visbeker Gräberfeldes am Uhlenkamp	FMA (Restaur.)
	4	Dr. Beate Bollmann	Konzept und Kommunikation, Museumsberatung Oldenburg	Archäologie und Geschichte als Teil unserer Identität. Die geplante Ausstellung im Informationszentrum Visbek	Museum
	5	Claudia Maria Melisch	denkmal3D, Vechta	Großgrabung an der holländischen Grenze. Erste Ergebnisse an der Ortsumgehung von Nordhorn, Ldkr. Grafenschaft Bentheim	EZ

6. Aktuelles aus der Visbeker Frühge- schichte (20.11.17)	1	Daniela Behrens, Olivia Knof	denkmal3D, Vechta	Von Trichterbechern, Urnen und Bronze- schmuck - der Fundplatz von Lingen-Laxtener Esch	NL / BZ / EZ
	2	Dr. Andrea Fischer, Christina Peek	SABK Stuttgart NIhk Wilhelmshaven	Kostbarer Schmuck und reiche Beigaben. Zur Freilegung, Dokumenta- tion und Restaurierung im Block geborgener Funde	FMA (Restaur.)
	3	Michael Wesemann	NLD Oldenburg	AD 1250 – und kein Ende? Zum vorläufigen Abschluss der Grabun- gen „Auf dem Sommer- brink“ in Visbek-Stüven- mühle	FMA-HMA
7. Von Grab- hügeln und Silber- nieten (18.11.2018)	1	Dr. Ulrich Lehmann, Andreas Hummel	LWL-Archäologie für Westfalen TLDA	Untersuchung und Rekonstruktion einer prunkvollen Saxescheide aus Visbek	FMA / Methodik
	2	Reinhard Klump	Sachsenhof Greven-Pentrup	Rennofentechnik - ein Erfahrungsbericht	Methodik
	3	Dr. Iris Aufderhaar	denkmal3D, Vechta	Visbek-Rechterfeld. Ausgrabungen an einem Gräberfeld der jüngeren Bronzezeit und Eisenzeit	BZ / EZ
	4	Michael Wesemann, Volker Platen	NLD Oldenburg denkmal3D, Vechta	Altbekannt? Unbekannt! Jüngste Erkenntnisse über das Pestruper Gräberfeld im Licht neuer bildgebender Verfahren	BZ / EZ / Methodik

Abkürzungen: NLD - Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege; NIhk - Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung; SABK - Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart; TLDA - Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie; ML - Mesolithikum; NL - Neolithikum; BZ - Bronzezeit; EZ - Eisenzeit; RKZ - Römische Kaiserzeit; FMA - Frühmittelalter; HMA - Hochmittelalter

Im Fokus sollen stets die neuesten Ergebnisse archäologischer Grabungen in Visbek stehen. Da jedoch die Anzahl der im Gemeindegebiet Visbek jährlich stattfindenden Grabungen von Jahr zu Jahr sehr unterschiedlich ist, kam man seit dem vierten Tag der Archäologie 2015 mehr und mehr dahin, über den Visbeker Tellerrand hinaus zu schauen – mit Erfolg. Zumindest suggerieren dies die gleichbleibend hohen Besucherzahlen von jährlich teilweise immer noch über 100 Interessierten. Die Kombination aus den neuesten Ergebnissen zu Visbeker Fundstellen und einem anderen archäologischen Thema



in Nordwestdeutschland (Schwert Großenwieden 2015, Grabung Nordhorn 2016, Grabung Lingen 2017, Pestruper Gräberfeld 2018) erwies sich für die Zuhörer als attraktives Angebot, dem auch in Zukunft möglichst treu geblieben werden soll.

**EINLADUNG ZUM
4. TAG DER ARCHÄOLOGIE**

***Von Siedlungen und Schwertern
Archäologie in Visbek und darüber hinaus***

**Landgasthof Engelmannsbäke
Engelmannsbäke 31 in Visbek
15.11.2015, Beginn um 14.30 Uhr**




Abb. oben: NLD Oldenburg
Abb. unten: LWL
Archäologie für Westfalen,
Stefan Brentführer und
Altertumskommission für
Westfalen, Julia Menne



**Niedersächsisches Landesamt
für Denkmalpflege**
Stützpunkt Hannover, Scharnhorststraße 1
30175 Hannover, Tel: 05 11 / 9 25 - 53 09
Stützpunkt Oldenburg, Ofener Straße 15
26121 Oldenburg, Tel: 04 41 / 7 99 - 21 20

Gemeinde Visbek Rathausplatz 1 49429 Visbek Tel. 04445/8900-0	Heimatverein Visbek Hauptstraße 31 49429 Visbek Tel. 04445/988985	denkmal3D Windallee 2 49377 Vechta Tel. 04441/8538-456
---	---	--





Abb. 3: Plakat zum 4. Tag der Archäologie 2015

Andreas Hummel

Ein Blick auf die bisher behandelten Themen zeigt einen klaren Schwerpunkt – das Frühmittelalter. 15 der 32 Vorträge beschäftigten


sich mit diesem Zeitabschnitt, elf davon allein mit dem Gräberfeld Uhlenkamp II bzw. einem sehr nahestehenden Aspekt. Die übrigen vier Vorträge beinhalteten den archäologisch ebenso bedeutend einzuschätzenden, vom frühen bis zum Ende des hohen Mittelalters datierenden Fundplatz Visbek-Stüvenmühle (zwei Vorträge), die Rekonstruktion altsächsischer Kleidung, Geräte und Waffen sowie die Untersuchung eines sog. Ulfberht-Schwertes aus Großenwieden.

Programm 13. November 2016

14.30-15.00 Uhr Begrüßung und Grußworte mit dem Kurzvortrag "Reinhard Selling und seine archäologische Tätigkeit in Visbek" (Gemeinde und Heimatverein Visbek, Dr. Jörg Eckert)

15.00-15.20 Uhr Andreas Thümmel M. A. (denkmal3D): Die neuesten Ergebnisse der Grabung am Uhlenkamp

15.20-15.40 Uhr Dipl.-Rest. Christiane Matz (Walkrise), Andrea Tröller-Reimer (NLD Hannover): Die Restaurierung der beiden Saxe des Visbeker Gräberfeldes am Uhlenkamp



Sax aus Visbek, Detail der Spitze mit Ortband und Nietten, CT-Untersuchung durch Sascha Jänke und Dr. Dirk Meuber, GE Sensing & Inspection Technologies GmbH, Daten bearbeitet von Andrea Tröller-Reimer, NLD Hannover

15.40-16.00 Uhr Pause


16.00-16.20 Uhr Dr. Beate Bollmann (Oldenburg): Archäologie und Geschichte als Teil unserer Identität. Die geplante Ausstellung im Informationszentrum Visbek

16.20-16.45 Uhr Claudia Maria Melisch M.A. (denkmal3D): Großgrabung an der holländischen Grenze. Erste Ergebnisse an der Ortsumgehung von Nordhorn, Ldr. Grafschaft Bentheim

16.45 Uhr Diskussionsrunde und Abschluss


Archäologie in Visbek

Auch zum bereits fünften Tag der Archäologie sollen wieder aktuelle Grabungsergebnisse aus Visbek präsentiert werden. Dabei wird zunächst der Tätigkeit des 2012 verstorbenen Visbeker Apothekers und Hobby-Archäologen Reinhard Selling gedacht.



Reinhard Selling beim Sichten von archäologischen Funden, rechts: Vitrine mit von ihm gesammelten Funden aus Visbek


Im Anschluss werden die neuesten Grabungsergebnisse des Ortes vorgestellt. Dabei handelt es sich erneut um den Fundplatz Uhlenkamp, bei denen wie 2011/2012 weitere vorgeschichtliche Hausgrundrisse und kleine Speicherbauten, aber auch neolithische Gräber mit Gefäßen ans Tageslicht kamen.



Neolithisches Gräberfaß, gefunden auf dem Visbeker Uhlenkamp im Sommer 2016, Foto: A. Thümmel, denkmal3D

Aus den laufenden Forschungen zum Gräberfeld werden die momentan stattfindenden Restaurierungen der beiden Saxe, einschneidige Hiebschwerter, die als Grabbeigaben neben den Toten lagen, vorge-

stellt. Dass dabei nicht nur Aussagen zur Handhabung und zur Schmiedetechnik (siehe Tag der Archäologie 2015), sondern auch vielfältige Angaben zum Behältnis, der Scheide, möglich sind, wird Christiane Matz anhand von Detailfotos präsentieren.

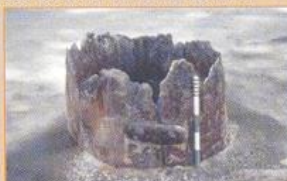


Zukünftiger Ort der archäologischen Ausstellung an der Rechterfelder Straße

Von höherem Interesse sind auch die Entwicklungen des geplanten Informationszentrums zur Archäologie Visbeks. Den aktuellen Stand mit Einblicken in die Ausstellung wird Museumsberaterin Dr. Beate Bollmann vorstellen.

Aktuelles aus Nordwestdeutschland

Als Vortragsthema außerhalb Visbeks konnte auch diesmal wieder der Beitrag einer wichtigen Fundstelle des Landes Niedersachsen gewonnen werden. In der Grafschaft Bentheim werden gegenwärtig im Zuge des Baus einer Ortsumgehung bei Nordhorn über 14 ha Fläche untersucht. Dabei treten zahlreiche Hausgrundrisse, Brunnen und andere Siedlungsstrukturen zu Tage, deren Auswertung die Erforschung dieser Region entscheidend voranbringen wird.



Nordhorn. Röhrenbrunnen einer eisenzeitlichen Fundstelle (Alter unbekannt), Foto: C. M. Melisch, denkmal3D

Abb. 4: Flyer zum 5. Tag der Archäologie 2016

Andreas Hummel

Daneben wurden in neun Fällen steinzeitliche Epochen, insbesondere das Neolithikum, abgehandelt, wobei auf den Fundplätzen von Visbek-Uhlenkamp und Lingen zusätzlich auch Befunde aus den vorchristlichen Metallzeiten gefunden worden sind. Zwei Referate hatten museale Themen zum Schwerpunkt, in beiden Fällen mit Bezug zum geplanten Archäologisch-historischen Informationszentrum in Visbek (ArchäoVisbek). Sechs Vorträge setzten schließlich den Schwerpunkt auf die Grabungsmethodik, auf experimentelle Archäologie, auf die metallzeitlichen Fundplätze von Nordhorn, Visbek-Rechterfeld und Pestrup sowie auf den Naturraum Norddeutschland. Die Grabungsmethodik kam jedoch auch immer wieder bei den frühmittelalterlichen oder neolithischen Themen zur Sprache.

Es kristallisierten sich also bisher zwei „Lieblingsthemen“ bei den Visbeker Tagen der Archäologie heraus – das frühe Mittelalter und die Zeit der „Hünengräber“ – zwei etwa 3500 Jahre auseinander liegende archäologischen Epochen. Die Fundplätze in und um Visbek herum gaben letztendlich Anlass dazu. Keinesfalls jedoch sollen die Veranstaltungen darauf begrenzt sein. Mit Sicherheit würden Referate zur Römischen Kaiserzeit, zur Völkerwanderungszeit, zum späten Mittelalter oder zu neuzeitlicher Archäologie auf ein ähnlich großes Interesse stoßen – davon sind die Veranstalter überzeugt.

Neben den Vorträgen bieten vor allem auch die Pausen bzw. die Zeit nach den Referaten die Möglichkeit für gemeinsame Gespräche. Innerhalb dieses regen Austauschs sind so schon mögliche Themen des Folgejahres oder weitere Ideen für die Ausstellung besprochen worden. Gerade dafür bieten die Visbeker Tage der Archäologie die ideale Plattform. Zugleich möchten die Veranstalter dem Publikum einen angenehmen, wissenschaftlich nicht überfrachteten Nachmittag bieten. Eine zukünftige Aufgabe wird es daher weiterhin bleiben, diesen Spagat zwischen interessanten, qualitativ ansprechenden Vorträgen und dennoch für Besucher kurzweiligen Nachmittagen zu schaffen.



Abb. 5: An den präsentierten Fundstücken interessierte Besucher am 6. Tag der Archäologie, 2017
Foto: Angelika Lang



Abb. 6: Gefüllter Saal im Gasthaus Hogeback, Visbek-Erlte, zum 1. Tag der Archäologie 2012
Foto: Gemeinde Visbek



Abb. 7: Vitrine mit Fundstücken des Gräberfeldes Visbek-Uhlenkamp II (2012)isbak
Foto: Gemeinde Visbek

Die Freiräume zwischen und nach den Referaten sind unbedingt notwendig, werden doch fast ausnahmslos die behandelten Fundstücke der archäologischen Stätten in Vitrinen oder auf Tischen präsentiert.

Den Interessierten liegen die Funde somit regelrecht „zum Anfassen“ vor. Fragen können sie direkt an die Ausgräber stellen. Zu den bisherigen Highlights der ausgestellten Stücke sind sicher die Funde vom Gräberfeld Uhlenkamp II zu zählen, wozu ein aus über 150 Perlen bestehendes (rekonstruiertes) Perlenkollier, Münzen des 8. und 9. Jahrhunderts, Reitersporen eines reicheren Grabes sowie die 2017 präsentierte Stücke der an der SABK Stuttgart restaurierten Objekte wie Messer mit Lederscheiden, eine Pferdetränse, ein Finger-ring, bronzene und silberne Halsringe oder eine Kreuzfibel gehören. Ebenso sehenswert sind natürlich auch Steinäxte, Flintbeile oder Trichterbecher gewesen.

Die Archäologietage in der Öffentlichkeit

„Dem Bau der neuen Eigenheime steht nichts im Wege. Und wenn alles gut geht, gibt es vielleicht sogar eine Ausstellung der Fundstücke vom Uhlenkamp“ hieß es in einem Beitrag des regionalen Oldenburger Fernsehsenders Heimatlive⁴ zur Grabung am Visbeker Uhlenkamp im Februar 2012. Im November desselben Jahres folgte dann innerhalb der Sendung „Heimat heute“ ein weiterer Beitrag zu diesen Grabungen, diesmal jedoch bereits mit dem Fokus auf den ersten „Tag der Archäologie“, der vorrangig dazu diente, die Bevölkerung über die besagte, seit Mai 2012 abgeschlossene Grabung zu informieren. „Ich denke heute wurde fundiert herübergebracht, wie wichtig diese Ausgrabungen hier gewesen sind und auch die Ergebnisse, die sie erbracht haben“, so Bürgermeister Gerd Meyer. Etwa 150 Besucher zog diese erste Veranstaltung schon an. „Manfred Gelhaus und Gerd Meyer sind sich sicher, dass es einen zweiten Tag der Archäologie geben wird – schließlich sind noch längst nicht alle Fundstücke restauriert und konserviert“, so der Bürgermeister weiter.

Die hier genannten Zitate der Fernsehbeiträge sollten sich alle bewahrheiten. Eine Ausstellung zu den Fundstücken im neuen Archäo-Visbek wurde am 4. Mai 2018 eröffnet. Mit Hilfe von Fördergeldern und Eigenmitteln der Gemeinde in Höhe von über 500.000 € sowie dem großen Engagement des Visbeker Heimatvereins ist es inzwischen gelungen, ein Haus an der Rechterfelder Straße als neuen Hauptsitz des Vereins zu beziehen. Neben zahlreichen Räumlichkeiten für Arbeitsgruppen, Treffen und Vorträgen im Rahmen der Vereinsarbeit ist nahezu das komplette Erdgeschoss für die Ausstellung von Visbeker Fundstücken vorgesehen. Auch bei einem einzelnen Archäologietag ist es nicht geblieben. Zu vielfältig und spannend ist die archäologische Landschaft in und um Visbek. Bei der Restaurierung und Konservierung der ersten „Fundhighlights“ 2012 wurde ebenso längst nicht das Ende erreicht. Es wurden Pferdeknochen konserviert und bestimmt, anthropologische Bestimmungen der wenigen menschlichen Knochenreste und der vorhandenen Leichenbrände vorgenommen sowie computertomografische und textilarchäologische Untersuchungen an Metallbeigaben durchgeführt.

Die Geschichte geht also weiter und ist noch lange nicht zu Ende. Bedenkt man, dass auch in Zukunft neue Fundstellen innerhalb des Gemeindegebietes zu Tage treten werden, ist es umso erfreulicher, dass man gewiss sein kann, dass sie in Visbek die ihnen gebührende Beachtung finden und der Öffentlichkeit zeitnah präsentiert werden können.



Zurück zu den Tagen der Archäologie ist noch zu erwähnen, dass die Veranstaltungen im Vorfeld wie auch im Nachgang von der Presse begleitet werden. Neben den regionalen Zeitungen „NordWestZeitung“, „Oldenburgische Volkszeitung“, „Kreiszeitung“, „Wildeshausener Wochenblatt“, „Sonntagsblatt Vechta“, „Visbek aktuell“ bzw. deren Nachfolger „Visbek macht. Magazin für Visbek und umzu“, sowie die „Münsterländische Tageszeitung“ (Cloppenburg) berichteten auch der

6. TAG DER ARCHÄOLOGIE



Aktuelles aus der Visbeker Frühgeschichte

Landgasthof Engelmannsbäke
Engelmannsbäke 31
in Visbek
19.11.2017
Beginn um
14.30 Uhr



Gemeinde Visbek
Rathausplatz 1
49429 Visbek
Tel. 04445/8900-0
www.visbek.de

Heimatverein Visbek
Rechterfelder Str. 1
49429 Visbek
Tel. 04445/988985
www.heimatverein-
visbek.de

denkmal3D
Am Südfeld 18
49377 Vechta
Tel. 04441/8538-456
www.denkmal3d.de




* Abb. dankmal3D, NLI Oldenburg und FAZS Stuttgart

Abb. 8: Plakat zum 6. Tag der Archäologie 2017

Andreas Hummel

NDR von den kleinen Tagungen. Nachzulesen sind sie außerdem auf den Homepages von Gemeinde und Verein, in der jährlich erscheinenden Vereinszeitschrift „Visbeker Auskündiger“ oder auch im „Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland“ (Rubrik „Städte und Gemeinden aus dem OM“).

Ausblick

Ab dem 1. September 2018 begeht die Gemeinde Visbek das Jubiläumsjahr „1200 Jahre Visbek“. Folglich konnte man beim „7. Tag der Archäologie“ ein frühmittelalterliches Thema keinesfalls auslassen. Vorgestellt wurde auch ein weiteres, im Ortsteil Rechterfeld ebenfalls von der Firma denkmal3D freigelegtes Gräberfeld. Es handelt sich um einen vorchristlichen Urnenfriedhof. Die archäologischen Themen scheinen demnach keineswegs auszugehen. Es bleibt mit Spannung zu erwarten, welche Fundplätze und Schätze bei den kommenden Tagen der Archäologie vorgestellt werden.

Anmerkungen:

- 1 2012 bis 2014 fanden die Veranstaltungen im Gasthaus Hogeback in Visbek-Erlte, 2018 im Haus der Bildung und Familie, statt.
- 2 Ulrich Klages, Kathrin Homann, Jürgen Heinrichs, Lars Lüppes (3. Tag der Archäologie 2014) sowie Reinhard Klumpp (7. Tag der Archäologie 2018).
- 3 Insgesamt fanden bisher 32 Vorträge statt. Die Summe von 37 Referenten ergibt sich daraus, dass fünf Vorträge von zwei Referenten unterschiedlicher Institutionen abgehalten wurden (Vorträge 4.1, 5.3, und 6.2, 7.1 und 7.4 in Tab. 1).
- 4 Der Sendebetrieb von HeimatLive ist inzwischen eingestellt worden.

Bildrechte

Abb. 1, 2, 6, 7: Gemeinde Visbek

Abb. 3, 4, 8 (Plakate und Flyer): Verfasser

Abb. 5: Angelika Lang



Gerhard Weyrauch

Nachtschmetterlinge (Familie „Eulenfalter“) in der Umgebung von Cloppenburg

Die artenreichste Schmetterlingsfamilie ist die der Eulenfalter. Sie fliegen nicht flatternd wie die Tagfalter, sondern schwirrend, also mit hoher Flügelschlagfrequenz. Viele von ihnen sind nachts aktiv, werden vom Licht angelockt und kommen zuweilen ins Haus geflogen. Tagsüber sind sie versteckt; die meisten sind unauffällig gefärbt und deshalb auf dem Untergrund, z.B. auf Baumstämmen, nicht zu erkennen. Wenige Arten sind am Tag unterwegs, und man kann sie beim Besuch von Blüten beobachten, wo sie mit ihrem langen Rüssel Nektar saugen. Die Raupen der Eulenfalter sind meistens durch grüne oder braune Farbe in ihrer Umgebung getarnt, es gibt aber auch einige auffällig bunte Arten. Zur Verpuppung verkriechen sie sich in den Boden und fertigen sich ein Gespinst, das sie schützt; die meisten Arten überwintern als Puppe in der Erde.

